

Der Courier.

Durch die rech. Post. Befolgen
überall nur: 22 1/2 Sgr.

Gallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 230.

Halle, Mittwoch den 2. October

1839.

Heute wird das 22ste Stück der Gesetz-Sammlung ausgegeben, welches enthält: unter

Nr. 2047. die Ministerial-Erklärung, betreffend die mit der hannoverschen Regierung abgeschlossene Uebereinkunft wegen gegenseitiger Uebernahme der Ausgewiesenen. Vom 20. August
20. August
25. September 1839.

Berlin, den 30. September 1839.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Berlin, d. 30. September. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. M. Ohm hieselbst zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Allergnädigst zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist nach Dessau abgereist.

Pyrmont, d. 24. Sept. Gestern fand die zweite allgemeine Sitzung der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte Statt. Sie währte von 10 bis 12 1/2 Uhr Nachmittags. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Hofrath Wenke hielt Leibchirurgus Dr. Holscher den ersten Vortrag über die Macht des Gemüths. Hierauf las der erste Geschäftsführer eine kurze Abhandlung von Scheve vor, welche, als Bestätigung der Gallischen Kranilogie, eine neue Entdeckung des Verfassers, bestimmte Träume durch Druck des betreffenden Organes zu erwecken, zur Berücksichtigung empfiehlt. Kammerherr von Buch erfreute darauf durch den Vortrag einer Abhandlung über Naturaliensammlungen, insbesondere für Museen. Demnächst redete Berggrath von Dechen über seine geognostische Karte von Deutschland, welche vorgeleat wurde. Prof. Zeune aus Berlin gab Mittheilung über die Wirksamkeit des von Wandermaelen zu Brüssel gegründeten geographischen Etablissements. Zur Wahl für den nächsten Versammlungsort wurden Erlangen, Freiberg und Braunschweig in Vorschlag gebracht und zur Abstimmung geschritten. Auf Erlangen fielen 59, auf Freiberg 2, auf Braunschweig 8 Stimmen.

Hannover, d. 28. Sept. (H. Z.) Nachdem am 25. d. M. die Vorstände fast sämtlicher Innungen — 28 an der Zahl — der Stadt Göttingen eine an des Königs Majestät gerichtete allerunterthänigste Adresse genehmigt und unterzeichnet hatten, in welcher nicht nur die Gnade Sr. Majestät für die Stadt Göttingen ersucht, sondern auch außerdem das von dort ausgegangene oppositionelle Bestreben gemißbilligt, und das Versprechen abgelegt worden, daß man mit aller zu Gebote stehenden Kraft dahin streben wolle, daß die Stadt die Wahl eines Deputirten zur Ständeverversammlung ferner nicht verweigere, namentlich auch einen Mann wähle, dessen loyale Gesinnungen nicht zu bezweifeln: so hatten sich die behuf Ueberreichung dieser Adresse erwählten Deputirten der Innungen, als: Tuchmacher-Gildemeister Grube; Schneider-Gildemeister Höpfner; Schuhmacher-Gildemeister Bome; Metzger-Gildemeister Hollborn, nach der Königl. Residenzstadt begeben und um die Allergnädigste Bewilligung einer Audienz bei Sr. Maj. dem Könige gebeten. Allerhöchstselbst geruhten gestern die Adresse aus den Händen der genannten Deputirten huldreichst entgegen zu nehmen, und denselben Allerhöchstdero Wohlgefallen über den Ausdruck loyaler Gesinnungen zu bezeugen, auch die Deputirten mit der Versicherung zu entlassen, daß Allerhöchstselbst dero landesväterliche Gnade der Stadt Göttingen nimmer entziehen würden, so lange sich deren Bewohner Seiner väterlichen Gnade würdig bezeugten. — Wir betrachten, sagt die hiesige Zeitung, diese Adresse um so mehr als einen sichern Beweis der in der Stadt Göttingen jetzt allgemein herrschenden loyalen Gesinnung, als sie aus freiem Antriebe der Gild-Vorstände, ohne irgend eine fremde Einwirkung, zu Stande gekommen, und wie der Unterschrift fast sämtlicher Vorstände, so der Zustimmung fast aller Bürger, namentlich der einzelnen Gild-Genossen, sich erfreut, und so glauben wir denn die Bethätigung der darin ausgesprochenen Gefühle mit Sicherheit erwarten zu dürfen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 21. Sept. Das neu errichtete Monument in Borodino enthält mehrere Inschriften, die geschichtliches Interesse haben. So gehen daraus nachstehende Data hervor: Russische Streitkräfte befanden sich auf dem Schlachtfelde aufgestellt: Infanterie 85,000, Kavallerie 18,000, Kosacken

7000, Landmiliz 1000 Mann, und 640 Kanonen; dagegen beliefen sich die feindlichen Streitkräfte auf 554,000 Mann; von ihnen befanden sich auf dem Schlachtfelde: Infanterie 145,000, Kavallerie 40,000 Mann, und 1000 Kanonen. Unsere Truppenmacht bei Borodino wurde von drei Heerführern befehligt: Kutosoff, Barclay de Tolly und Bagration. Die Zahl der auf dem Schlachtfelde von unserer Seite Gebliebenen belief sich auf drei Generale und 15,000 Krieger anderer Grade; verwundet wurden: 12 Generale und 30,000 andere Krieger. In Folge erhaltener Wunden starben unmittelbar nach der Schlacht: die Heerführer Bagration, Tutschkoff, der erste und der zweite, Graf Kutaisoff. Von der oben angegebenen großen feindlichen Streitmacht retirirten sich nur 79,000 Mann aus Rußlands Gränzen.

Frankreich

Paris, d. 26. Sept. Durch Ordonnanz vom 24. Sept. wird der Municipalrath der Stadt Mans aufgelöst. Die Ruhe ist hergestellt in den Departements der Sarthe und der Orne. Nach offiziellen Notizen sind im Monat August d. J. nur 3517 Centner Getreide ausgeführt und in derselben Zeit 83,102 Centner eingeführt worden, woraus sich ergibt, daß kein Grund zur Unruhe vorhanden war.

Am 23. Sept. hat Don Karlos zu Bourges den Präfekten, den Maire, den Militair-Kommandanten, und den Erzbischof empfangen. Mehrere reine Legitimisten sind von Lyon und Paris zu Bourges angekommen, um dem Prätexten ihre Ehrfurcht zu bezeigen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Sept. Ein orangistisches dubliner Blatt meldet das Gerücht, daß D'Connell, vom Schlage gerührt, in Derrynane Abbey gefährlich krank liege und verwahrt sich dabei gegen die Vermuthung, daß „der Wunsch der Vater des Gedankens sei.“ Die Dublin Post vom 21. Sept. aber widerspricht dem Gerücht und versichert, es sei an demselben Tag ein Brief von D'Connell angekommen, den er bei vollkommener Gesundheit und Heiterkeit geschrieben habe.

Spanien.

Aus Madrid vom 19. Sept. wird gemeldet: Der Kriegsminister hat gestern einen Gesetzentwurf in die Depurirtenkammer gebracht, wornach dem Siegesherzog und Pacificator, General Espartero, Nationalgüter, die eine Million Reale jährlicher Einkünfte abwerfen, zur Disposition gestellt werden sollen; es wird ihm freigegeben, diese Dotation auf dem Punkt zu wählen, der ihm am meisten zusagt.

Cabrera hat sich, nach den jüngsten Berichten, noch nicht zum Ziel gelegt.

Spanische Grenze. Man schreibt aus Tolosa vom 19. September: Der Entschluß des französischen Botschafters, Herrn von Rumigny, auf seinem Wege nach Madrid quer durch Guipuzcoa zu reisen, bringt einen glücklichen moralischen Eindruck hervor. Es erscheint der Bevölkerung wie ein Traum, daß eine ausländische Familie mit zahlreichem Gefolge Orte wie Dynarjun, Hernani, Andoain und Tolosa ruhig durchreist. Ueberall eilen die Bewohner herbei, begrüßen die Reisenden mit Herzlichkeit, und Freude und Ueberraschung malen sich auf jedem Gesichte; man sieht die Frauen sich in der Freude ihres Herzens umarmen, und eine derselben rief: „Glückliche Reise, Ihr guten Franzosen!“ Als der Botschafter hier ankam, wurde er von dem Gouverneur der Stadt, dem General Turbe, dem französischen Konsul in San Sebastian, Baron Bigeau, und dem Geistlichen empfangen und fuhr unter Trommelwirbel und

Trompetengeschmetter in die Stadt ein, wo alle Straßen und Balkone dicht gedrängt voll fröhlicher Menschen waren. Diese Freude ist eine Folge des Friedens, der sich in der ruhigen und vertrauensvollen Reise des Herrn von Rumigny und seiner Familie durch dieses mit Blut getränkte Land zu personifiziren scheint. Der Botschafter lud den Gouverneur von Tolosa, den General Turbe, ehemaligen Befehlshaber der Guipuzcoer, jetzt im Dienste der Königin, ferner den Obersten des Provinzial-Regiments, so wie die Civil- und Militair-Behörden der Stadt, zum Diner ein. Unter den bei dieser Gelegenheit ausgedachten Toasts ist besonders der des französischen Konsuls bemerkenswerth: „Dem Herrn von Rumigny! Ich spreche hier nicht als Konsul, sondern als Guipuzcoer; Sie gehen nach Madrid, Herr Marquis, sagen Sie der Königin, daß die ehemaligen karlistischen Freiwilligen und die Truppen der Nord-Armee sich zur Vertheidigung ihrer Sache vereinigt haben und melden Sie dem Könige der Franzosen, daß das edle und freie Spanien der Sorgfalt, die er ihm stets gewidmet, würdig sei.“

Gestern kamen die Mütter, Schwestern, Väter u. s. w. der auf französisches Gebiet entflohenen karlistischen Soldaten nach St. Jean de Luz und baten dieselben inständigst, doch in ihre Heimath zurückzukehren, indem sie dort vollkommen sicher seien. Mehr als die Hälfte der dort befindlichen Karlisten hat dieser Aufforderung Folge geleistet.

Vermischtes.

— Aus Ungarn. Das Gestüt zu Babolna, 2 Posten von Raab entfernt, hat die große Aufgabe gelöst, aus arabischem Blut auf europäischem Boden orientalische Pferdezucht einzuführen. Babolna hat schon seit dem wiederhergestellten Weltfrieden durch die Beharrlichkeit des Grafen Hardegg Bedeutendes für diesen Zweck geleistet, indem der ganze vorhandene Stutenstamm von acht durch ihn angeschafften Arabern entsprungen ist; allein erst durch die von seinem jetzigen Vorstande, dem verdienstvollen Major Baron Herbert, in Syrien angekauften Hengste, und die in der Wüste von dem Stamm Anaze Gjalas mit unsäglichem Mühen erhandelten edlen Stuten ist es seit einigen Jahren gelungen, dieses Institut auf seine jetzige Höhe zu bringen. Von den gegenwärtig in Babolna aufgestellten sechs arabischen Hengsten und vier Stuten sind mit Zuziehung früher aus orientalischem Blute veredelter Stuten eine so große Anzahl der ausgezeichnetsten Pferde hervorgegangen, daß man nicht weiß, über was man mehr staunen soll, über die außerordentliche Fruchtbarkeit dieser edlen Thiere, oder ihren herrlichen, durchaus gleichen Bau, der durchgehends die Größe der Eltern übertrifft, ohne im Ebenmaß das mindeste verloren zu haben. Dieser letztere Vorzug, der so häufig bestritten wird, dürfte allgemeinen Erachtens vor Allem in der Pflege zu suchen sein, und hier hat man siegreich langgehegte Vorurtheile bekämpft. Die Fohlen bekommen bereits mit der Muttermilch Pferdenahrung, und man sieht achtjährige Fohlen zu den Rippen der älteren Fohlen laufen und ihren Hafer fressen. Lange Beobachtungen haben hinlänglich bewiesen, daß diese kräftige Nahrung die jungen Naturen außerordentlich erstickt, und zweckmäßige Bewegung, außerordentlich gute Behandlung, Vorsicht im Tränken, welches so oft verabsäumt wird, und eine holländische Reinlichkeit, geben den jüngsten Thieren hier schon einen Glanz des Haares, eine entwickelte Muskelkraft und ein Feuer der Allure, welche sie im Alter von 2—3 Jahren bereits als ausgebildete Pferde erscheinen machen. Die Temperatur für die vor drei Jahren aus dem Orient übersiedelten Pferde wird in den weiten schönen Räumen nach dem Thermometer regulirt, wozu sehr zweckmäßige Heizungsapparate angebracht sind. Das Wohlfinden der Pferde in diesem Gestüte fällt vor



Allem in die Augen. Von der Zeugungs- und Empfangsfähigkeit dieser edlen Race mag man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß in diesem Jahre unter 148 Stuten 85 auf den ersten Sprung, 35 auf den zweiten trüchtig wurden. Besonders zweckmäßig erscheint die Einrichtung, daß die Nachkommen jedes Hengstes beisammen stehen, wodurch man ihre Leistungen am besten zu schätzen im Stande ist. Auffallend schön findet man fast alle dortigen orientalischen Nachkommen gestaltet. Sie verrathen ihren Ursprung durch den unnachahmlichen arabischen Kopf, durch den schönen keilförmigen Vorarm, durch die kräftigen breiten Sprunggelenke, durch den Glanz des Goldhaares und durch die anmuthige Gutmüthigkeit und Zuthulicheit, worin kein anderes Pferd dem orientalischen an die Seite gesetzt werden darf. Vor einigen Jahren mußte man aushülfsweise englische Hengste zuziehen, aber hier zeigt sich das schlagende Uebergewicht der Orientalen. Es sind dieselben Stuten, die von den Engländern befruchtet wurden; allein wie auffallend ist der Kontrast zwischen den beiderseitigen Abkömmlingen! Strotzend von Muskelfraft, und mit Adern, die von Blut zu springen drohen, stehen die Orientalen auf den elastischen Weinen, wogegen die englische Descendenz bereits in dieser ersten Generation in den vordern Weinen überfiehet, und matt gegen ihre Rivalen erscheint, während sie, anstatt der Gutmüthigkeit der arabischen Race, das Gebrechen schwächerer Naturen an sich trägt, die Bosheit.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Nordhausen, den 28. September.

Weizen	2 thl. 18 sgr. — pf.	bis 2 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen	1 : 18 : — : —	1 : 22 : — : —
Gerste	1 : 9 : — : —	1 : 15 : — : —
Safer	— : 17 : — : —	— : 21 : — : —
Rüböl, der Centner 10½ thl.		
Leinöl, " " 10 thl.		

Queblinburg, den 25. Sept. (Nach Wispeln.)

Weizen	54 — 59 thl.	Gerste 30½ — 34 thl.
Roggen	42 — 44 "	Safer 18 — 19½ "
Raffinirtes Rüböl, der Centner 10½ — 11½ thl.		
Rüböl, der Centner 10½ — 10½ thl.		
Leinöl, " " 11 thl.		

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.
Land- und Stadtgericht zu Halle.
Das zu Capellenende No. 9 a belesene, dem Bäckermeister Christian Andreas Friedrich Naumann zugehörig gewesene Grundstück, nebst Zubehör und Garten, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 687 Thlr 9 Sgr. 8 Pf. nach Abzug der Lasten, soll
am 13. Januar 1840,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Die Wohlblöblich Mannsfeldischen Berggewerkschaften beabsichtigen einen bedeutenden Theil ihres Bedarfs von guten harten Laubholzkohlen, im nächsten Jahre 1840 nach Tonnen zu 4 berliner Scheffel oder 7½ Preussische Kubikfuß in Quantitäten von mindestens 500

Tonnen anzukaufen, und auf die Eisleibischen, Mannsfeldischen, und Kupferkammer-Hütten abliefern zu lassen.

Unternehmungslustige Lieferanten werden daher ersucht, ihre diesfalligen Offerten, in denen das Lieferungsquantum und der Preis dafür à Tonne franco der genannten Hütten bestimmt anzugeben ist, und welche auf dem Couverte linker Hand mit der Bezeichnung

„Holzkohlenlieferungs-offerte“ zu versehen sind, schriftlich und versiegelt spätestens bis zum 30. Nov. a. c. an das Königlich Preussische Mannsfeldische Wohlblöbliche Berg-Amt allhier abzugeben, welches an diesem Tage die alsdann eingegangenen Lieferungs-offerten eröffnen und darauf Bescheid erteilen wird.

Eisleben, am 29. Sept. 1839.

Der Kohlenfactor
K e h l e r.

Die Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin empfiehlt zu der bevorstehenden Wi-

Magdeburg, den 28. Sept. (Nach Wispeln.)
Weizen 55 — 69 thl. Gerste 33 — 34½ thl.
Roggen 41 — 44 " Safer 18 — 21 "
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 29. Septbr.: 37 Zoll unter 0.
F r u c h t m a r k t.

— London, d. 24. September. Ueber die Erndte laufen von allen Seiten ungünstige Nachrichten ein; fast die ganze vorige Woche hindurch fielen heftige Regengüsse; erst seit gestern hat es den Anschein, als wolle die Witterung sich bessern. Von neuem Weizen aus den Provinzen kamen gestern bedeutende Quantitäten an den Markt; die Qualität war verschieden, und die besten Sorten wurden 3 bis 4 Schilling theurer bezahlt, als vor acht Tagen, die dumpfigen und schlechteren aber fanden nur mit Mühe zu 2 bis 3 Schill. höheren Preisen Absatz. In fremdem Weizen wurde zu 3 bis 4 Schill. Aufschlag viel umgesetzt, und unverzollter hielt sich sogar 4½ bis 5 Schill. höher im Preise als vor acht Tagen.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 30. September bis 1. October.
Im Kronprinzen: Die Hrn. Part. Montessée u. Marquise a. Toulon. — Hr. Part. Krieght a. Aachen. — Hr. Kaufm. Bremer a. Köln. — Hr. Kaufm. Kurzendorf a. Berlin. — Hr. Kaufm. Borries a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Bransen a. Altona. — Hr. Kaufm. Griebos a. Dresden.
Stadt Zürich: Hr. Oekonom Gehser a. Mönchpfeffel. — Hr. Dr. med. Scott a. Edinburgh. — Hr. Kaufm. Schmiedel a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Fischer a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Spöhr a. Magdeburg.
Goldnen Ring: Hr. Cand. Venken a. Magdeburg. — Hr. Lehrer Thierbach a. Seyda. — Hr. Kaufm. Schladek a. Ostsenbach. — Frau Amtm. Sommer a. Dissau. — Hr. Ksm. Müller a. Berlin.
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Lange a. Erfurt. — Hr. Ksm. Schlichte a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Weise a. Frankfurt. — Hr. Justizrath Bernhard a. Pr. Odern.
Schwarzen Bär: Hr. Mineralog Franke a. Berlin. — Hr. Fabr. Kersert a. Freiburg.
Stadt Hamburg: Hr. Baron v. Hagen u. Hr. Kaufm. Rewald a. Frankfurt. — Hr. Fabr. Freudenthal a. Pirna.

chaells-Messe in Leipzig, ihr vollständiges Meß-Verkaufslager, von weißem, von bemalten und von vergoldetem Porzellan, zu den Berliner Fabrik-Verkaufspreisen. Ihr Gemölde ist Auerbachs Hof No. 29.

Für eine bedeutende Landwirtschaft wird zu Weihnachten dieses Jahres eine Wirthschafterin gesucht. Personen, die für einen solchen Posten sich geeignet fühlen, aber nur solche, mögen sich persönlich oder in portofreien Briefen melden: Halle, Schloßgasse No. 1060

Auf dem Rittergute in Oppin steht eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen.

Reingeheherten Hutmacher billigt bei Friedrich Hensel an der Ulrichskirche.

Auf dem Rittergute Drezsch bei Wittenfels kann ein tüchtiger Kuhhirt unter sehr angenehmen Bedingungen sogleich ein Unterkommen finden.

Gasthofs-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen gut eingerichteten (ehemals Rüdgerschen Gasthof) zum Deutschen Hause in Eisleben vor dem Geistthore allen resp. Reisenden und Fuhrleuten ganz ergebenst und versichert prompte und billige Bedienung.

Eisleben, den 28. Sept. 1839.

Wegeleben,

Gastwirth zum Deutschen Hause.

Die ersten diesjährigen Neunaugen empfang

G. Goldschmidt.

Neue große Kalbricken, Kollaal, Gekleeaal, großen fetten Spickaal, Brathäringe und frischen Hamburger Caviar bei

G. Goldschmidt.

Trockene Trüffel und eingemachte Champignons bei

G. Goldschmidt.

Spannischen Kummelrüse empfang

G. Goldschmidt.

Große Citronen und grüne Pomeranzen bei

G. Goldschmidt.

Freiguts-Verkauf.

Familienverhältnisse halber, soll sofort eins der schönsten Freigüter (ganz nahe bei Halle), mit schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, mit 160 Acker Feld, Wiesen, Gärten (alles Kaps- und Weizenboden), nebst vollständigem Inventarium an 6 Pferden, 16 Stück Rindvieh, 200 Stück Schaafe n. c. um den billigen Preis von 16,000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung schnell verkauft werden.

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle in hiesiger Gegend mit 2 Mahlgängen (hinreichendes Wasser), neu gebaut, und 24 Schfl. Feld, Ausaat, 2 Gärten, 3 Wiesen n. c. nebst Inventarium an 2 Pferden, 5 Kühen n. c., Schiff und Geschirr, soll für 8000 Thlr. mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Vergleichen in der Leipziger Gegend, zwei Mühlen mit 16 bis 20,000 Thlr.

Näheres durch das Landwirthschaftl. Commiss-Bureau von Fr. Herrmann, große Ulrichsstraße No. 57 in Halle a. d. S.

Ein rothgelber, ziemlich harter Dachskund, mit weißer Brust und Blasse, hat sich am 29. Sept. verlaufen, der Zurückbringer erhält beim Hausknecht Richter in Kollsdorf, eine dem Hunde angemessene Belohnung.

~~~~~  
Sonntag den 6. Oct. ladet zum Gangeschießen und Ball ergebenst ein  
L. Finger in Kollsdorf.  
~~~~~

Bei Scheitlein und Zollikofer in St. Gallen ist erschienen und durch jede Buchhandlung Deutschlands und der Schweiz zu beziehen, in Halle durch die Kümmlische Buchhandlung:

Lavaters Regeln für die Jugend über die wichtigsten Pflichten des geselligen Lebens. Fünfte verbesserte Auflage. 12. kartonirt 15 kr. Rhein., 4 gr. Sächs. oder 5 Silbergroschen. Parthiepreise bei Abnahme von 50 Exempl. 12 kr. Rhein., 3 gr. Sächs., 3½ Silberggr.

Diese schöne Sammlung guter Lehren und Rathschläge, hier in der fünften Auflage dargestellt, ist eines der zweckmäßigsten Geschenke für Kinder und junge Leute. Der billige Preis eignet es auch zu Geschenken für Landschulen.

Daguerre's grosse Erfindung!

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Das

Daguerreotyp

oder

die Erfindung des Daguerre,

die

mittelfst der Camera obscura und des Sonnenmikroskops

auf Flächen dargestellten Lichtbilder zu fixiren.

Beschrieben

von dem berühmten Physiker
A r a g o.

Aus dem Französischen
frei übersetzt

von einem deutschen Physiker.

8. brosch. 24 kr. oder 7½ Sgr.

C. N. Schwetschke und Sohn.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle in der Kümmlischen Buchhandlung:

Der wohlerfahrene

Hefenfabrikant,

oder gründliche Anweisung, die holländische Presshese nach einer verbesserten und sehr vortheilhaftesten Methode zu bereiten, sowie auch die besten Arten flüssiger Hefen, die bei der Weißbäckerei angewandt werden, auf eine leichte Weise und mit unbedeutenden Kosten zu jeder Zeit selbst zu verfertigen, die Hefen zu prüfen, ob sie gut sind, sie aufzubewahren, und schlechte oder verdorbene Hefen wieder brauchbar zu machen. Nebst Anweisung zur Vereitung künstlicher Hefen oder Gährungsmittel für Branntweimbrennereien. Auf Erfahrung gegründet, und sowohl theoretisch als practisch dargestellt von August Lehmann. 8. Preis 10 Sgr.

**Heute Pfannkuchenfest bei
Kühne auf der Waiale.**

Vergleute, welche die Bohrarbeit versehen, finden in Bruckdorf noch auf längere Zeit Beschäftigung, und wollen sich sofort bei dem Bohrmeister Herzog daseibst melden.

Erschienen ist und bei uns vorräthig:
Musäus Volksmärchen der Deutschen. Neue Ausg. (in 6 Bänden) mit Stahlstichen. 24 Bändchen. Preis 10 Sgr.

C. N. Schwetschke und Sohn.

Bei W. Lauffer in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in Halle in der Kümmlischen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung:

Irene. Ein Gebetbuch für gebildete Christen, von Dr. A. Wiesner. Zweite verbess. Aufl. von R. N. Fischer, Archidiaconus in Leipzig. Mit 1 Kupfer. Ein Seitenstück zu Witschels „Morgen- und Abendopfer.“ 22½ Sgr.

Studien für die höhere Zeichenkunst nach Antiken von F. A. Frick. 2 Lieferungen. gr. Folio. 2 Thlr.

Dies ist für geübtere Zeichner ein wahres Meisterwerk.

Die Papierfärbekunst in allen ihren Theilen. Ein Lehrbuch für angehende Papier- und Tapetenfabrikanten, Buchbinde-, Papparbeiter u. s. w. Von J. Köhler. 22½ Sgr.

Dieses ausgezeichnete Werk enthält auch die Vorfertigung der englischen Bücherfärbekunst.

Handwörterbuch der deutschen Sprache zur Vermeidung aller Sprach- und Schreibfehler n. c. Nebst einem Anhang, welcher die gebräuchlichsten Fremdwörter, deren Verdeutschung und alle Interpunktions-Zeichen mit richtiger Anwendung derselben enthält. Durch stete Beispiele erläutert. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Jedermann von J. H. Loose. Neue Ausgabe 22½ Sgr.

Besonders für Damen ist dieses ein sehr unterrichtendes Werk bei allen ihren schriftlichen Aufsätzen.

Für Pferde- und Viehbefizer. Hydro- homöopathisches Taschenbuch der Thierheilkunde, oder die Krankheiten der Hausthiere und deren Heilung durch kaltes Wasser, vorzüglich aber durch homöopathische Mittel. Ein neues alphabetisch bearbeitetes Noth- und Hülfsbuch für jeden Thierarzt und Viehbefizer. Von J. G. Müller, durchgesehen von Dr. Lux. 22½ Sgr.